■ MITTEILUNGSVORLAGE



Nr.: 021-XVI./2021 13.01.2021 Dezernat III - Mobilität, Umwelt & Strukturpolitik ■ Fachbereich Umwelt ■ Verfasser/-in Nietz, Inga Telefon 07621 410-3330 Status Datum Beratungsfolge Umweltausschuss und Be-10.03.2021 triebsausschuss Abfallwirtöffentlich schaft Landkreis Lörrach Tagesordnungspunkt EroL - Erosionsereignisse durch Starkregen im Markgräflerland / **Projektabschluss Bezug zum Haushalt** Teilhaushalt 4 Mobilität, Umwelt und Strukturpolitik Produktgruppe 56.10 Umweltschutz Produkt(e) 56.10.02 Bodenschutzrechtliche Maßnahmen Klimawirkung □ positiv □ neutral □ negativ □ keine

Sachverhalt

<u>EroL – "Erosionsereignisse durch Starkregen im Markgräflerland"</u>

Nach einer Laufzeit von 3 Jahren konnte das Leuchtturmprojekt EroL: "Erosionsereignisse durch Starkregen im Markgräflerland" im Januar 2021 erfolgreich abgeschlossen werden.

Den Themen Klimawandel und erneuerbaren Energien widmet sich der Landkreis bereits seit vielen Jahren intensiv, aber auch der Anpassung an die negativen Folgen des Klimawandels, wie Dürre und Starkregen muss eine erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Immer wieder und häufiger stattfindende Starkregenereignisse im Landkreis Lörrach waren Anlass für den Fachbereich Umwelt bereits im Jahr 2017 das Projekt zu initiieren. Dabei waren nicht nur ausgedehnte und langanhaltende Niederschläge problematisch, sondern auch die Ausschwemmung und Ablagerung von Schlamm und Geröll aus den überwiegend landwirtschaftlich genutzten Flächen. Nach solchen Ereignissen waren Straßen, Schienen oder Grundstücke betroffen und oft unpassierbar. 2018 wurde der Projektantrag beim Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit eingereicht und die Fördersumme von knapp 300.000 € bewilligt. Der Landkreis leistete einen Eigenanteil von 70.000 Euro, so dass die teilnehmenden Städte und Gemeinden keine eigenen Mittel zur Verfügung stellen mussten.

Ergebnisse

Fest steht nun, welche Bereiche innerhalb des Projektgebiets im Fall von Starkregen- oder Erosionsereignissen besonders betroffen sind. Dieses erstreckt sich in der sogenannten Vorbergzone des Landkreises zwischen Rheintal und Schwarzwald und umfasst die dortigen Gemeinden zwischen Weil am Rhein und Schliengen.

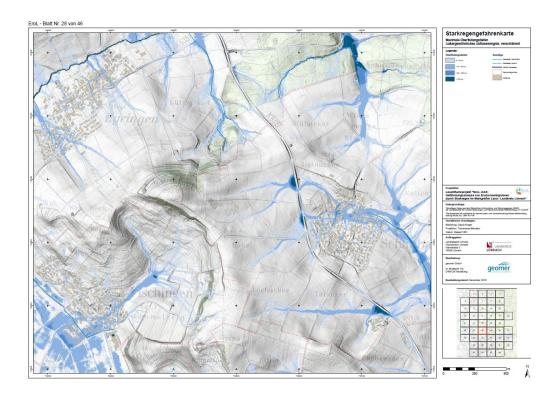


Abb. 1: Starkregengefahrenkarte von Fischingen / Egringen / Schallbach

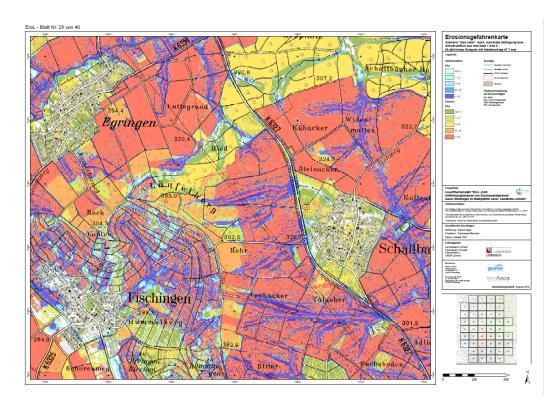


Abb. 2: Erosionsgefahrenkarte von Fischingen / Egringen / Schallbach

Die nun vorliegenden umfangreichen Ergebnisse stehen Behörden, Planern und Bürgern zur Verfügung. Dabei sind vor allem die Erosions- und Starkregengefahrenkarten (Abb. 1 und Abb. 2) ein zentrales Instrument, um vorherzusagen, welche Bereiche von unterschiedlichen Starkregen-Intensitäten betroffen sind. Die Karten sind über das Bürger-GeoPortal einsehbar.

Außerdem wurden einzelne Risikoobjekte und -bereiche identifiziert, und in sogenannten "Risikokarten" (Abb. 3) erfasst, um daraus Maßnahmen zur Gefahrenabwehr zu entwickeln.

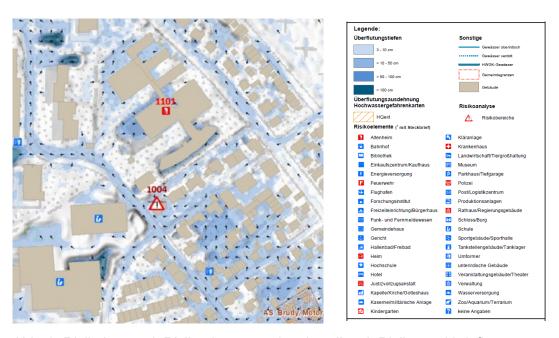


Abb. 3: Risikokarte mit Risikoelementen (rot, jeweils mit Risikosteckbrief)

Und schließlich wurden gemeinsam mit den beteiligten Gemeinden Handlungskonzepte erstellt, in denen umfangreiche Informationen zu z.B. Flächenvorsorge, zum richtigen Verhalten im Ernstfall, aber auch zu Maßnahmen zum Schutz vor Ereignissen enthalten sind.

Gemeinsam mit dem Fachbereich Landwirtschaft des Landkreises wurden auch die Landwirte im Rahmen einer Informationsveranstaltung beteiligt und hinsichtlich erosionsschonenden Bewirtschaftungsmaßnahmen informiert. Ziel ist, den Wasserrückhalt in der Fläche zu fördern und damit den Bodenabtrag zu verhindern.

Weitere Vorgehensweise nach Projektabschluss:

Der konzeptionelle Teil des Projekts ist zwar abgeschlossen, allerdings endet das Projekt an dieser Stelle nicht. Denn nun sind die Kommunen mit der Planung der konkreten Maßnahmen gefordert. Dazu werden in jeder Teilnehmergemeinde die jeweiligen Handlungskonzepte durch den Gemeinderat beschlossen.

Auch für weitere Prozesse und Planungen wird das Landratsamt gemeinsam mit Städten und Gemeinden und Landwirten an der Umsetzung von Maßnahmen arbeiten.

Dabei soll auch das im Jahr 2020 entwickelte Meldeportal für Schadensereignisse als "Monitoringinstrument" helfen. Sollte sich herausstellen, dass wiederholt Schäden in einem bestimmten Gebiet gemeldet werden, kann über eine Anpassung der Gefahrenkarten oder der Fortschreibung des Projekts insgesamt nachgedacht werden.

Erfolae:

Als Leuchtturmprojekt hat EroL wird hier zum ersten Mal die Starkregenproblematik mit dem Thema Bodenerosion verknüpft. Beim Starkregenrisikomanagement wurde bisher nur der Schutz von Ortschaften vor Klarwasser berücksichtigt und keine Sedimentation von Schlamm und Geröll, was im Landkreis Lörrach eines der Hauptprobleme darstellt.

Dank des Projekts wurde und wird die Bodenerosion in Zusammenhang mit Starkregen zunehmend mehr in den Fokus der Fachabteilungen des Landes und Bundes gerückt.

Dem Ziel, Mensch und Infrastruktur vor Starkregen- und Erosionsereignissen zu schützen, ist der Landkreis mit dem Projekt EroL ein großes Stück näher gerückt. Mit den vorliegenden Instrumenten kann es durch entsprechende Planungen in den Gemeinden gelingen, Schäden zu

minimieren oder zu vermeiden. Aber auch die Umsetzung entsprechender Schutzmaßnahmen muss in den kommenden Jahren konsequent vorangetrieben werden. Im Rahmen von weiteren Veranstaltungen wird der Landkreis die Gemeinden dabei auch nach Projektabschluss unterstützen.	
Marion Dammann Landrätin	